

BS7H - Scarborough Reef

DX zwischen den Fronten

Andreas Hahn, DL7ZZ

Während Sie diese Ausgabe der CQ DL in den Händen halten, wird sich nach zehn Jahren des Wartens auf den Amateurfunkbändern wieder ein altbekanntes Rufzeichen zeigen – BS7H. Das zumindest erhofft sich der Großteil der DXer weltweit. Eine internationale Gruppe von Funkamateuren will in der letzten April-Dekade einiges dazu beitragen, dass das wohl verrückteste DXCC-Gebiet der jüngsten DX-Geschichte von den ersten Plätzen der Most-Wanted-Listen verdrängt wird.

Wussten Sie eigentlich, dass es für manche DXpedition nicht reicht, gut funken zu können? In den Bewerbungsunterlagen für BS7H sollten sich neben DX- und Pile-Up-Erfahrung einige andere Eigenschaften wieder finden. Der Operator sollte seetauglich und frei von Höhenangst sein, sich auf engstem Raum nicht unwohl fühlen, Sonne und Temperaturen im Südchinesischen Meer trotzen können und die EMV-Grenzwerte seines dortigen Arbeitsplatzes nicht allzu ernst nehmen. Auch das Risiko, zwischen die Fronten der politi-

schen Auseinandersetzung zu geraten, ist nicht all zu gering. Kurzum, er sollte schon eine gehörige Portion DXer in sich tragen. Meinen Brockhaus zu Rate ziehend, muss ich feststellen, dass unter Scarborough nur eine Stadt in England zu finden ist. Das Internet gibt da schon etwas mehr her. Neben den Seiten der einzigen anerkannten DXpeditionen nach Scarborough Reef in den Jahren 1995 und 1997 findet man auf den Seiten von Wolfgang Schippke, DC3MF, detaillierte Ausführungen zu dieser Felsformation. Durch die Ankündigung der diesjährigen Aktivität bei Wikipedia kann man sehen, welche Bedeutung BS7H für den Amateurfunk hat. Das World Resources Institute zählt in seinen Ausführungen die dortige Lagune zu den am meist gefährdeten Korallenriffen.

Zwischen Hai und Languste

Scarborough Reef liegt im Südchinesischen Meer. Zwei weitere Namen findet man für das Riff: Huang Yan Dao und Yellow Rock Reef. Die Nähe zu den Spratly-Inseln (IS) oder dem Pratas-Riff (BV9P) reicht dennoch nicht, um es diesen DXCC-Gebieten zuzuordnen. Wolfgang Schippke, DC3MF, beschreibt den kargen Flecken Erde so: „Das Scarborough Riff ist dreieckig mit einer Seitenlänge von 16 km. Nur im Südosten gibt es eine Bootspassage in die innere, seichte Lagune. Der größte Teil des Riffkranzes liegt entweder knapp unter Wasser oder ist trockenfallend, was schon zahlreichen Schiffen zum Verhängnis wurde. Besonders im Süden des Riffes gibt es einige Korallen-

stöcke, die bis zu 1,5 m Höhe erreichen, wie der Yellow Rock, auch als Südost Rock bekannt. (...) Eine weitere größere Insel liegt im Norden des Riffes. Hier erreicht der Felsen eine Höhe von fast 4 m, wie der South China Sea Pilot schreibt. „Hier irrt er allerdings. Es handelt sich um keine Inseln, sondern um Korallenköpfe, die aus dem Meer ragen. „Sowohl am Südost Rock, als auch im Bereich 100 m westlich davon stehen zwei eiserne Plattformen, die um 1965 von der philippinischen Marine errichtet wurden. (...) Die Felsinseln sind ohne nennenswerte Vegetation mit Ausnahme einiger Algenarten entlang der Tidenzone. Eine dicke Schicht Guano liegt auf den Felsen, da das Riff von zahlreichen Vogelarten bewohnt wird. In der seichten, 1...3 m tiefen Lagune leben zahlreiche Langusten, im tiefen Wasser vor dem Riff sehr aggressive Haifische. Das Riff steigt recht unvermittelt aus dem 300...400 m tiefen Wasser auf. In einer Entfernung von 2...2,5 km um das Riff liegt die mittlere Wassertiefe bei 250...300 m.“

Die Bezeichnung Scarborough Reef geht zurück auf ein Schiffsglück im Jahre 1748. Das aus Australien kommende Fracht- und Passagierschiff „Scarborough“ lief in jenen Tagen im Südteil der Felsengruppe auf und zerbrach in zwei Teile. Mitte des 19ten Jahrhunderts sanken zwei australische Frachter. Gleiches Schicksal ereilte 1967 einen taiwanesischen Frachter, der im Nordteil des Riffes sank und dessen Wrack heute einen der höchsten Punkte am Riff darstellt. Ganz in der Nähe lief 1982 das philippinische Schiff „Taigoon“ auf Grund – kein gutes Pflaster für die Schifffahrt.

Amateurfunk und Weltpolitik

Gebiete in dieser Region sind seit jeher politisch heiß umkämpft. Bei Scarborough Reef gibt es gleich drei Interessenten. Die Regierung von Manila erhebt auf das Riff in einer diplomatischen Note von 1989 keine Hoheitsansprüche, rechnet es aber zur Economic-Zone der Philippinen. 1995 annektiert Taiwan das Riff aufgrund seiner Nähe zu Pratas. Die ältesten Ansprüche auf die Formation stellt al-

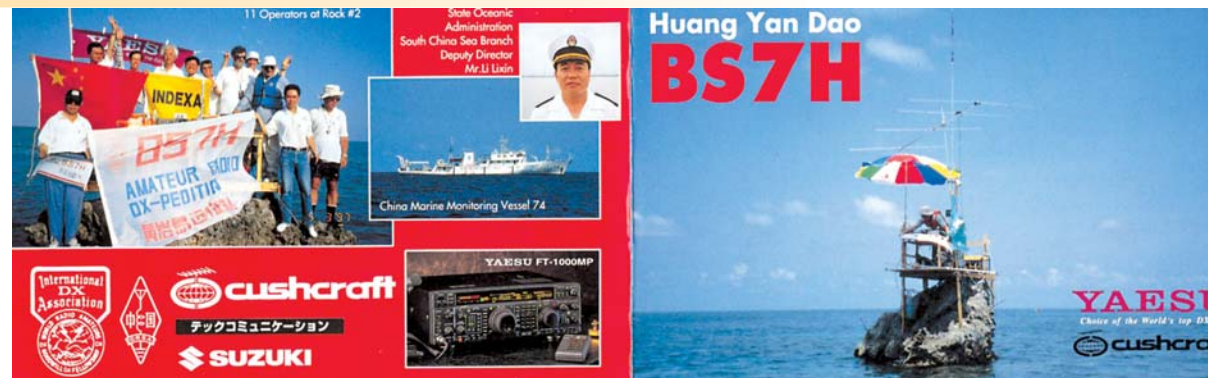


Bild 2: QSL-Karte der DXpedition von 1997

lerdings China. Schon 1427 ist Huang Yan Dao neben Pratas in einer Karte der Ming-Dynastie zu finden. Um 1790 wird es letztlich von China annektiert. Die Brisanz wird deutlich, blickt man auf die vergangenen Amateurfunkaktivitäten zurück. Die erste Aktivierung durch eine internationale Gruppe konnte durch das DXCC nicht anerkannt werden, da keine gültigen Einreisevisa der Volksrepublik China vorlagen (Bild 1).

Man landete damals von den Philippinen aus an. 1995 erfolgte dann die erste für das DXCC-Programm zählende Aktivierung. Die dritte DXpedition 1997 (Bild 2) musste nach nur wenigen Stunden Funkbetrieb abgebrochen werden. Den Aufzeichnungen von Tim Totten, N4GN, zufolge, wurde die Crew an Bord eines chinesischen Schiffes zum Riff gebracht. Am ersten Tag der Aktivität überflogen zwei Militärjets der philippinischen Armee das Riff in niedriger Höhe. Einen Tag später landeten Schiffe der philippinischen Marine und Offiziere besichtigten die auf drei Felsen verteilten Funkstationen. Zusammen mit dem Kapitän des chinesischen Schiffes, den Offiziellen der philippinischen Marine und Mitgliedern des BS7H-Teams wurde der Hintergrund der seltsam anmutenden Aktivitäten auf den Felsen geklärt. Die Marineoffiziere wiesen in dem Gespräch ausdrücklich darauf hin, dass die Philippinen aufgrund der Note von 1989 (s.o.) keinen Anspruch auf dieses Gebiet geltend machen. Das chinesische Schiff dürfe philippinisches Seehochsgebiet durchfahren, aber nicht für einen längeren Zeitraum haltmachen. Der chinesische Kapitän berief sich seinerseits auf die Gebietszugehörigkeit zur Volksrepublik China. Man fand in diesem Punkt keine Einigung und um eine weitere Eskalation zu vermeiden, wurde die geplante 7-Tages-Aktivität nach nur drei Tagen abgebrochen und man kehrte sicherheitshalber nach Guangzhou, China, zurück.

Militärische Bedeutung

Für das Militär war Scarborough Reef vor allem für Bombentests ein wichtiger

Standort. In den 60er Jahren des vergangenen Jahrhunderts nutzte die philippinische Armee die Felsformation. Die amerikanischen Streitkräfte führten 1990 während des ersten Irakkrieges hier Schießübungen durch. Man nutzte riesige Korallenstöcke als Ziel. Großflächig wurden einzigartige Korallenformationen auf diese Weise zerstört. Viele Bomben explodierten nicht und liegen nun als unberechenbar geltend im Inneren der Lagune. Das Öffnen einer Bierflasche könnte zu einer ungeheuren Explosion führen. All diese Fakten sollten wir uns beim Ansturm auf eines der seltensten Gebiete der DXCC-Länderliste immer wieder vor Augen führen. Während die meisten von uns im warmen Shack zu Hause die Antenne drehen, die Endstufen zum Glühen bringen und manchmal stundenlang vergebens nach seltenen Stationen rufen, begeben sich andere Funkamateure an solch gefährliche Orte wie Scarborough Reef, um uns eine solche Verbindung zu ermöglichen. Wir Zuhausegebliebenen brauchen dann nur noch ein Kreuzchen in unserer Länderliste zu machen. Den eigentlichen DXer tragen aber die Macher solcher Aktionen in sich!

Vielen Dank an DC3MF, DL3DXX und dem Dokumentationsarchiv Funk/QSL Collection, Wien. **CQDL**

SU8DLH DXpedition

Auf Einladung des ägyptischen Amateurfunkverbandes (EARA) unter der Leitung von Ezzat Sayed Ramadan (sk), SU1ER, war der LARC (Lufthansa Amateur Radio Club) in der Zeit vom 4.3.–9.3. aus Kairo QRV (Bild 3).

Mit dabei waren diesmal Christofer, DK2CL, und Manfred, DK1BT, die sehr zum Gelingen der DXpedition beigetragen haben. Während der eine Teil der Crew SU8DLH in die Luft brachte, führte der andere Teil einen zweitägigen Amateurfunk-Workshop an der Deutschen Universität Kairo (GUC) durch. Hieran beteiligten sich deutsche und ägyptische Funkamateure sowie Vertreter der IARU.

Etwa 50 interessierte Studenten konnten sich von den grenzenlosen Möglichkeiten unseres Hobbys überzeugen. Auch ein Vertreter der ägyptischen Fernmeldebehörde, Herr Mohamed Kamel, der in Kairo u.a. für die Ausstellung von Gastlizenzen verantwortlich ist, war zu Gast in der Universität. Diese gemeinsame Aktivität zwischen ägyptischen und deutschen Funkamateuren, die sich teilweise schon über Jahre per Funk kennen, unterstrich wieder einmal den stark völkerverbindenden Aspekt des Amateurfunks. Mit insgesamt 8000 QSOs in SSB, CW, RTTY und SSTV waren alle mehr als zufrieden, angesichts der Tatsache, dass wir allein einen Tag bei der ägyptischen Lizenzbehörde verbrachten, bis wir alle Unterschriften zusammen hatten. Überschattet wurde unsere Expedition im Vorfeld durch Ezzats, SU1ER, Tod. Ohne seine tatkräftige Unterstützung wäre diese Aktivität nicht möglich gewesen.

Christofer Ludwig, DK2CL
Rudolf Klos, DK7PE

Links zum Nachlesen

- www.bs7h.com
- www.n4gn.com/sr
- www.wri.org
- http://en.wikipedia.org/wiki/Scarborough_Shoal
- www.425dxn.org/dc3mf/screef_a.html
- www.qsl.at
- http://pubs.wri.org/pubs_content_text.cfm?ContentID=86



Bild 1: QSL-Karte der DXpedition von 1994



Bild 3: Gruppenbild der Teilnehmer von SU8DLH